

Martin Waldseemüller

Anlass: 500 Jahre Weltkarte von Martin Waldseemüller

Martin Waldseemüller verzeichnete in seiner Weltkarte im Jahr 1507 zum ersten Mal einen neu entdeckten Kontinent, den er – basierend auf den Reiseberichten des florentinischen Seefahrers Amerigo Vespucci (1451 bis 1512) – „America“ nannte. Damit schuf der deutsche Kartograph, der auch Ilacomylus oder Hylacomylus genannt wurde, die „Geburtsurkunde von Amerika“. Die Karte wurde in einer Auflage von ca. 1.000 Stück am 25. April 1507 zusammen mit einer in Latein verfassten Begleitschrift, der „Cosmographiae introductio“ (Einführung in die Kosmographie), und einem kleinen Faltglobus aus zwölf Streifen in St. Dié (Lothringen) herausgegeben. Von diesen 1.000 Karten existiert heute nur noch ein einziges Exemplar. Dieses wurde 1901 zufällig von dem Jesuitenpater Josef Fischer in der Bibliothek des Fürsten zu Waldburg-Wolfegg auf Schloss Wolfegg in Oberschwaben gefunden. Seither befand es sich auf der Liste staatlicher Kulturgüter, die nicht ins Ausland veräußert werden dürfen. Nach jahrzehntelangen Versuchen der USA, die Karte zu erwerben, erteilte die deutsche Regierung im Jahr 2001 eine Ausfuhrgenehmigung. Jetzt befindet sich die Weltkarte in der „Library of Congress“ in Washington, wo sie der breiten Öffentlichkeit vorgestellt wird. Das Original besteht aus zwölf Holzschnittblättern zu je 43 x 59 cm mit einer Gesamtgröße von 129 x 238 cm. 2005 wurde Waldseemüllers Karte in das „Weltokumentenerbe“ der Vereinten Nationen aufgenommen.

Waldseemüller lebte von etwa 1472 bis 1522 und war ein Schüler des Freiburger Kartäuserpriors Gregor Reisch, der ihn in die Geographie und Kartographie einführte. 1505 trat Waldseemüller dem Humanistenkreis um den Kanonikus Walter Lud in St. Dié in Lothringen bei. Unter den Mitgliedern dieses Gelehrtenzirkels befand sich auch Waldseemüllers Freund Matthias Ringmann (1482 bis 1511), der sich bereits als Autor lateinischer Schriften einen Namen gemacht hatte. Gefördert wurde dieser Kreis von Herzog René II. von Lothringen, der neuen Wissenschaften sehr aufgeschlossen gegenüberstand. René II. hatte Berichte des Seefahrers Amerigo Vespucci gelesen und beauftragte Waldseemüller und Ringmann, die gerade eine Neuauflage der Kartensammlung des Claudius Ptolemäus (100 bis 175) vorbereiteten, die Erkenntnisse Vespuccis einzubeziehen. Vermutlich wussten sie, dass der Genueser Seefahrer Christoph Kolumbus (1451 bis 1506) bereits 1492 neues Land entdeckt hatte. Diese Information konnte ihnen allerdings nur eingeschränkt zur Verfügung gestanden haben, denn Kolumbus' Reiseberichte waren vom spanischen Königshaus als geheim eingestuft worden. Kolumbus selbst hatte bis zu seinem Tod am 20. Mai 1506 nicht gewusst, dass er einen neuen Kontinent entdeckt hatte. Erst Vespucci hatte erkannt, dass er nicht Indien, sondern einen neuen Kontinent erreicht hatte. In der Annahme, dass Vespucci der Entdecker des neuen Kontinents sei, nannten Waldseemüller und Ringmann diesen Kontinent nach dessen Vornamen „America“. Sehr zum Leidwesen Waldseemüllers kopierten andere Kartographen schon bald sein Originalwerk. Auf der „Carta Marina“, seiner Seekarte von 1516, beschrieb er den neuen Kontinent als „Brasilia sive Terra Papagalli“ (Brasilien oder Papageien-Land) und wies darauf hin, dass der Kontinent von Kolumbus entdeckt wurde.

Motiv: Historische Weltkarte in zwölf segmentierten Einzelteilen
© Library of Congress, Washington, USA

Grafische Gestaltung: Werner H. Schmidt, Frankfurt am Main

Druck: Mehrfarbiger kombinierter Offset-/Stichtiefdruck
der Joh. Enschedé Security Print, Haarlem, Niederlande

Größe: 55,0 x 32,8 mm

Ausgabebetrag: 12. April 2007

